

Editorial

Autor(en): **Düggeli, Albert**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **59 (1999-2000)**

Heft 5: **Krise - Risiko - Chance : das Chancenjahr als Brücke zwischen
Schulabschluss und Lehrbeginn**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

E D I T O R I A L

*Ich komme, ich weiss nicht, von wo?
Ich bin, ich weiss nicht, was?
Ich fahre, ich weiss nicht, wohin?
Mich wundert, dass ich so fröhlich bin.*



VON ALBERT DÜGGELI

Mich erfreut dieser Vers ungemein. Vier Zeilen nur stehen da, aber sie offenbaren uns allen, zumindest all jenen, die gewillt sind, sie zu lesen, wie wenig wir von uns selber wissen. Das «Woher» ist zu vermuten, das «Wohin» sowieso. Dazwischen bleibt das «Sein», «Ich bin, ich weiss nicht, was?»

Und trotzdem behaupten alle, fast möchte ich sagen im Brustton der Überzeugung, oder etwa der Beleidigung, wohl genau wissen, was sie sind. Schreiner, Buchhalter, Krankenschwestern, sind sie. Maurer, Lehrerin, Hausfrau. Über das Sein lässt sich nicht streiten.

Aber, spielt sich hier vor unseren Augen nicht Ungeheuerliches ab? Drängt es nicht unmissverständlich an die Oberfläche? Punktuell, momenthaft sozusagen – und es bleibt hängen – in den Hirnen der Weltenbürger. Das Sein und das Tun verbünden sich zum Paar. Wer etwas tut, hat (s)ein Sein. Ihm wird Leben eingehaucht, Sinn und Wertung diesem gegeben. Nun öffnet die Gesellschaft ihre Tore, herzlich willkommen, als Eintrittsbillet gilt der Lehrvertrag.

Übrigens. Kennen Sie die Tochter ihrer Nachbarn? Sie besucht die neunte Klasse. Und danach?

*Sie kommt, sie weiss nicht, woher?
Sie ist, sie weiss nicht, was?
Sie fährt, sie weiss nicht, wohin?
Mich freut ihr fröhlicher Lebenssinn.*

A. Düggele

Albert Düggele